Herr von Quistorp berichtete in längerem Vortrage über die bemerkenswerten Bestimmungen des neuen Vogelschutzgesetzes.

Matschie.

Bericht über die Dezembersitzung 1904.

Berlin, Montag, den 5. Dezember 1904, Abends 8 Uhr im Architektenhause Wilhelmstr. 92. II.

Anwesend waren die Herren: Ehmcke, Grunack, Thiele, von Treskow, Haase, Reichenow, Schalow, Heinroth, Matschie, Neumann, Heck, von Lucanus.

Als Gäste nahmen die Herrn Rothe und Hein teil.

Den Vorsitz führte Herr Schalow. Als Schriftführer war Herr Matschie tätig.

Herr Reichenow legte zunächst die neu erschienenen Schriften über Vogelkunde, soweit sie an die Schriftleitungen des Journals für Ornithologie und der Ornithologischen Monatsberichte eingegangen sind, vor und besprach sie kurz. Besonders wies er auf die umfangreiche Arbeit Schalow's: Die Vögel der Arktis (Fauna Arctica von Römer und Schaudinn Bd. IV Lief. 1) hin und hob hervor, dass alle in der letzten Zeit erschienenen zusammenfassenden Arbeiten über die Vogelwelt grösserer Tiergebiete deutschen Naturforschern zu verdanken sind.

Die Herren Matschie und Schalow gaben ebenfalls Berichte über neuere Arbeiten, die sich mit der Vogelkunde beschäftigen.

Hierauf hielt Herr Neumann einen Vortrag über die weissbürzeligen Arten der Gattung *Crateropus*.

Bei der Besprechung dieser anregenden Mitteilungen nahmen die Herren Reichenow, Matschie und Neumann das Wort.

Herr Ehmcke sprach über die deutschen Hänflinge und wies darauf hin, dass im Herbst und Winter hier nur Vögel mit dunklen Füssen vorkommen, wogegen unsere Brutvögel helle Füsse haben.

Herr Reichenow bemerkte hierzu, dass anscheinend die schwarzfüssigen Hänflinge stärker gefleckt sind als die hellfüssigen.

Herr Ehmcke zeigte nunmehr einige merkwürdig gefärbte *Sturnus vulgaris* vor, ein Stück mit schwarzem Kopfe und einige mit sehr hellem Kopfe und Halse.

An der Besprechung beteiligten sich die Herren Reichenow, Schalow, von Lucanus, Heinroth, Heck und Ehmcke. Die Herren Heinroth und von Lucanus hielten den schwarzköpfigen Star für einen Vogel, der sich in der Mauser befindet.

Herr Reichenow legte einen merkwürdig gefärbten *Cosmopsarus* vor, der entweder das bisher unbekannte Weibchen oder die Jugendform vom *C. regius* ist.

Herr Neumann war der Ansicht, dass man es entweder mit einem Mischling zwischen *unicolor* und *regius* oder mit einem jungen Vogel zu tun habe.

Herr Heinroth zeigte, dass die Schwanzfedern des Vogels teilweise Blutkiele besitzen, dass er also jung ist.

Herr Neumann teilte mit, dass der fliegende *Cosmopsarus* durch den blutroten Glanz auffalle und dass dieser Vogel in trockener Buschsteppe neben dem Geierperlhuhn, *Acryllium*, lebe.

Herr Reichenow legte eine von Herrn Nehrkorn dem Zoologischen Museum geschenkte *Rhodosthetia rosea* vor. Der Vogel befindet sich im Jugendkleid.

Herr Schalow erwähnte, dass ein ähnlicher Vogel in Murdoch's Bearbeitung der Ausbeute der Point Barrow-Expedition abgebildet sei und dass die Rosenmöwe vielleicht auf Inseln nördlich von den Neusibirischen Inseln brüte.

Herr Neumann erinnerte daran, dass diese Art zweimal auf Helgoland erlegt worden sei.

Herr Schalow erwähnte, dass sich im Mainzer Museum ein Stück befinde.

Herr Schalow teilte mit, dass *Hypolais olivetorum* nach Reiser und Kollibay nicht an Olivenwaldungen gebunden sei, sondern nur dort brüte, aber auch in Eichenwäldern vorkomme. Er habe ihn bei Kanosa in Platanen beobachtet, nördlich von Gravoza.

Herr Schalow zeigte zum Schluss einen grauköpfigen Star aus den Sammlungen des Herrn Ehmcke vor. **Matschie.**

Bericht über die Januarsitzung 1905.

Verhandelt am Montag, den 7. Januar 1905, Abends 8 Uhr, im Architektenhause Wilhelmstr. 92. I.

Anwesend waren die Herren Schalow, Reichenow, von Treskow, Grunack, Ehmcke, Haase, von Lucanus, Matschie, Thiele, Heinroth, Gottschalk, und Deditius.

Als Gast beteiligte sich Herr Kothe.

Vorsitzender: Herr Schalow. Schriftführer: Herr Matschie.

Herr Reichenow legte die neu erschienen Schriften vogelkundlichen Inhalts vor und besprach sie. Namentlich ging er auf die letzte Nummer der Zeitschrift „Aquila" ein und hob deren reichen Inhalt und die glänzende Ausstattung durch mehrere vorzügliche Farbentafeln hervor. Zu seinen Mitteilungen über die umfangreiche Arbeit von J. Pungur, die sich mit dem Herbstzuge der Schwalben beschäftigt, machten die Herren Deditius, Matschie und Schalow einige Bemerkungen. Herr Deditius war der Meinung, dass auf den Zeitunterschied des Abzuges der Schwalben grösseres Gewicht gelegt werden müsse. Bei St. Petersburg erfolge der Abzug drei Wochen später als